

wertung von Makrostrukturen ist bei Fabry nicht zu erkennen (einzig die Anlehnung an Kessler & Christensen mit einer chiasmatischen Struktur für Nahum-Habakuk auf der Grundlage intertextueller Bezüge, S. 100f). Fabry bietet also in einer Vorarbeit literar- und redaktionskritische Erkenntnisse, bleibt dem kundigen Leser aber schuldig, wie er diese Ergebnisse mit der Auslegung am Endtext verknüpft haben will. Positiv fällt der letzte Schritt auf (Bedeutung), in dem Fabrys Anliegen abzuspielen ist, die für viele postmoderne Ohren fremde Botschaft des Nahumbuches, relevant und praktisch werden zu lassen.

Für Leser, die sich ernsthaft mit dem Nahumbuch beschäftigen möchten, lohnt sich der Griff nach dem Kommentar Fabrys. Insbesondere die Ausführungen zu Assyrien fördern das Verständnis zur Umwelt des Alten Testaments. Ferner wird der Leser vom klaren Aufbau der Kommentierung profitieren. Fabry schafft es insgesamt, die Botschaft des Nahumbuches mit den Aspekten der Gewalt und Brutalität ausgewogen im Kontext der alttestamentlichen Theologie darzustellen, sodass auch der heutige Leser diese problematische Thematik adäquat erfassen kann. Gerade im Kontext der aktuellen religiösen und politischen Ereignisse kann dies einen wichtigen Beitrag leisten.

*Gunnar Begerau, Bergneustadt, Germany*

### *1001 Nacht: Wege ins Paradies*

**Andrea Müller, Hartmut Roder, Editors,**

Mainz: Ph. von Zabern, 2006, Hb., 212 pp., €30  
ISBN 3-8053-3700-0

#### ZUSAMMENFASSUNG

Dieser Sammelband beleuchtet überwiegend Paradiesvorstellungen, die das Paradies in Diesseits suchen oder teilweise auch als reale Modellversuche aufzurichten trachteten. Dabei geht es um verschiedene Sozialutopien, verschiedene politische Bewegungen, verschiedene religiöse Vorstellungen, die Warenparadiese moderner Konsumgesellschaften bis hin zur Schaffung paradiesischer Körper durch plastische Chirurgie. Indirekt zeigt der Band einen Teil der Wirkungsgeschichte biblischer Paradiesvorstellungen. Andere Beiträge beschreiben anscheinend konstante menschliche Sehnsüchte, die sich kulturell verschieden äußern und an die Mission und Evangelisation anknüpfen kann.

#### SUMMARY

This collection predominantly illuminates ideas of paradise which look for paradise in this world or sometimes also have treated it as a model to direct life. Thus it has to do with different social utopias, various political movements, religious ideas, the paradise of goods of the modern consumer society even to the extent of creating paradisaical bodies through plastic surgery. The volume has indirect reference to part of the effective-history of biblical texts. Other con-

tributions describe the seemingly incessant human longings which express themselves outwardly in various ways and can connect with mission and evangelisation.

#### RÉSUMÉ

Cet ouvrage collectif s'intéresse aux notions du paradis dans les courants qui cherchent le paradis en ce monde, ou encore ceux qui ont vu dans le paradis un modèle pour orienter la vie présente. Il traite donc de diverses utopies sociales, mouvements politiques, idées religieuses, ainsi que du paradis des biens de la société de consommation moderne qui va jusqu'à chercher à produire des corps paradisiaques par la chirurgie plastique. L'ouvrage se réfère indirectement à la part jouée par les textes bibliques dans ces courants de pensée. D'autres contributions décrivent les aspirations incessantes de l'homme qui se manifestent de diverses manières et peuvent servir de tremplin à la mission et à l'évangélisation.

\* \* \* \*

Der vorliegende Sammelband erschien anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Überseemuseum in Bremen ([www.uebersee-museum.de](http://www.uebersee-museum.de)). Dieser Hintergrund erklärt seine besondere Perspektive auf das Paradies. Die Herausgeber schreiben:

Die Suche nach einem sinnvollen Leben begleitet die Menschen, seit sie – religiös gesprochen – den „Garten Eden“ verlassen mussten und Mühsal, Krankheit und Tod zu ihren täglichen Begleitern wurden. Diese zeit- und ortslosen Sehnsüchte, die sich in religiösen Lebensformen zu verwirklichten suchten und auch in reale Modellversuche zur Schaffung neuer Gesellschaftsformen auf Erden mündeten, haben im 21. Jahrhundert nichts von ihrer Aktualität eingebüßt (Umschlag).

Das Ziel der Aufsatzsammlung besteht darin:

Den Jenseitsorten verschiedener Glaubensrichtungen werden die diesseitigen „Paradiesprojekte“ gegenübergestellt, deren vielfältige Erlösungsphantasien und Erfüllungsangebote von den Sozialutopien der frühen Neuzeit bis zu den politischen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts reichen. Andere Wege führen in arkadische Landschaften oder weisen nach Shangri-La. Von den Warenparadiesen unserer Einkaufstempel bis hin zur Herstellung eines utopischen Körperdesigns mit Mitteln der Chirurgie führen viele Pfade in das neue Elysium (Umschlag).

Daher werden religiöse Paradiesvorstellungen nur knapp und überblicksweise behandelt, wobei sie freilich an anderen Stellen im Hintergrund stehen. In Anknüpfung an sie, aber auch im bewussten Gegensatz sind einige der dargestellten diesseitigen Paradiesprojekte entstanden. Spannend ist dabei auch, dass einige der religiösen Paradiese, unter anderem der namensspendende Paradiesgarten Eden durchaus diesseitig waren und viele Religionen neben einem diesseitigen Paradies auch einen jenseitigen Himmel kennen (zum Himmel vgl.

K. Berger et al., *Bilder des Himmels: Die Geschichte des Jenseits von der Bibel bis zur Gegenwart*; Freiburg, Basel, Wien: Herder, 2006).

Der Band beginnt mit den Erzählungen der Schahrasad und deren Wirkungsgeschichte im Orient und Abendland und widmet sich dann den verschiedenen Vorstellungen vom Paradies.

Im ersten Teil, „1001 Nacht“, geht es um die Paradiesvorstellungen dieses orientalischen Erzählzyklus und ihre Wirkungsgeschichte: „Einleitung“ (H. Roder, S. 9f); „Das Paradies in den Erzählungen aus ‚Tausendundeiner Nacht‘“ (C. Ott, S. 10-18; Indien, Persien, Arabien, das Paradies und die Liebe); „Traumparadies ‚Tausendundeine Nacht‘? Wandel der Rezeption – Wandel der Mentalitäten“ (W. Walther, S. 19-26) und „Von Träumenden und Pilgern: Der Orient als malerisches Paradies im 19. Jahrhundert“ (V. Paulus, S. 27-36).

Der Teil „Religiöse Paradiese“ enthält drei Beiträge: B. U. Schipper fasst „Gegenwelten – Paradiesvorstellungen in den Religionen“ zusammen (S. 37-44, Anfänge der Paradiesvorstellung, Christentum, Judentum, Paradiesvorstellungen im Islam und Buddhismus, ferner knapp zu dem Paradies in der Moderne). Schipper schließt: „So steht die Vorstellung vom Paradies letztlich für die eingangs genannte Grundsehnsucht des Menschen nach einer Überwindung einer als defizitär erlebten Alltagsrealität. Je nachdem, welche Bedeutung die Religion in einer Gesellschaft hat, wird diese Vorstellung vom heilvollen Lebensraum unterschiedlich ausgeformt – bis hin zu den säkularen Gegenwelten des 21. Jahrhunderts, bei denen die Zukunftshoffnung zu einer innerweltlichen Größe geworden ist“ (S. 44). D. Quintern beschreibt die „Paradiesische Illusion Unsterblichkeit: Das Gilgamesch-Epos“ (S. 45-52) und N. Büttner „Irdische und himmlische Paradiese in der christlichen Kunst“ (S. 53-60).

In „Irdische Paradiese“ geht es um irdische Gegenwelten: H. Roder beschreibt die historische Entwicklung in „Der Weg zum Paradies auf Erden“ (S. 61-68, frühe Utopien, Von der Erlösung im Jenseits zur Erfüllung im Diesseits, der Industrialismus als Voraussetzung für den Konsumismus, die Wieder-Verzauberung und Entgrenzung der Welt). E. Determann untersucht „Geschlossene Gesellschaften – Sozialutopien von Thomas Morus bis Walt Disney“ (S. 69-76). R. Niemann beschreibt „Monte Verità – das Paradies auf dem Berge“ (S. 77-84) und D. Klein, „Der Sonnenorden in der Südsee – Engelhardts Traum vom Paradies“ (S. 85-92). S. Behnken widmet sich „Ramraj – eine soziale Utopie von göttlichem Willen“ (S. 93-100). I. Backmeister-Collacott zeichnet „Pop up into a new world? – Architekturutopien im 20. und 21. Jahrhundert“ nach (S. 101-108). H. Roder schreibt „Consumo ergo sum? Himmel und Hölle im Waren-Paradies der Industriegesellschaft“ (S. 109-116, das „elfte“ Gebot: Einkaufen bis zum Umfallen, die Wiederverzauberung des Menschen, Konsumismus – eine neue Religion?, der flexible Mensch des Konsumismus und Konsumismus als fragi-

ler Motor der Weltökonomie). Roder schließt: Für den Bürger rückten der Konsum einer schier unerschöpflich erscheinenden Zahl von Produkten und das Leben in einer durch Konsum geprägten Kultur in den Rang der elementaren Gewinnung und Sicherung seiner eigenen Identität. Erwerb, Besitz und Nutzung von Gütern erlangten in der sich nun durchsetzenden Überfluggesellschaft zunehmend einen Spitzenplatz im Olymp von Status und Sinn, Geschmack und Stilbildung jedes Einzelnen“ (S. 109). V. Paulus untersucht die „Körperutopia – der Körper in der Postmoderne“ (S. 117-124, vom Ideal der Kunst zur Schönheitschirurgie, der postmoderne Jungbrunnen aus Fitness und Anti-Aging, der menschliche Körper als Code).

Teil vier beleuchtet „Mensch und Natur“ in folgenden Beiträgen: A. Müller, „Der Garten – ein Paradies zwischen Himmel und Erde“ (S. 125-132); F. D. Steinheimer, „Die Suche nach dem verlorenen Paradies – Bedeutungswandel der Paradies- und Wildnisvorstellungen“ (S. 133-140); U. Burkhardt, „Für wen das Paradies? Tiergärten einst und heute“ (S. 141-148) und P.-R. Becker, „Die Paradiese der Erstbeschreiber“ (S. 149-156, Tiere und Pflanzen in deren Namen das Wort Paradies aufgenommen ist).

Der letzte Teil gilt verschiedenen geografischen Utopien. A. Müller fragt „Wo liegt das Paradies? Von Irrfahrten und Paradiessuchern“ (S. 157-164). H. Kamerer-Grothaus beschreibt „Südseeparadiese“ und der „Edle Wilde“ (S. 165-172; Entdeckung und Kartographie der süd pazifischen Inselwelt, Tahiti, das Südseeparadies als Lektüremythos, heutige Situation) und von B. Baumann stammt „Auf der Suche nach Shangri-La“ (S. 173-180). Der Band schließt unter der Überschrift Ausflüge ins Paradies mit einer Sammlung von Paradiestexten aus „Tausendundeine Nacht“, Genesis, Offenbarung des Johannes Kap. 21; Koran Sure 52.19-25, Ovid, Vergil, Hans Sachs und andere (S. 181-207).

Der durchweg verständlich geschriebene Band enthält 127 Farb- und 18 Schwarzweißabbildungen. Neben den historischen Überblicken bietet er interessante Einsichten in die europäische Geistesgeschichte der Vergangenheit und Gegenwart. Er ist ferner von Interesse für Missiologen (Südsee, teils langlebige europäische Vorstellungen vom Orient und anderen Teilen der Welt) und bietet Anregungen für die Analyse westlicher Gesellschaften und ihrer prekären diesseitigen Vorstellungen vom Glück. In Ansätzen weist er auch auf die Sehnsüchte hinter verschiedenen säkularen Paradiesvorstellungen hin, die ein Anknüpfungspunkt für die Verkündigung des Evangeliums sein können.

Christoph Stenschke  
 Missionshaus Bibelschule Wiedenest  
 and Department of New Testament  
 University of South Africa